

Haushaltsrede 2018 **Freie Wähler, Grenzach-Wyhlen**

Grenzach-Wyhlen, den 30. Januar 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Benz,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Gemeinderatskolleginnen und Kollegen,

Liest man den Haushaltsplan von Grenzach-Wyhlen durch, so stellt sich die Frage:
Haben wir vielleicht zu viele Baustellen?

Die neue Mitte in Grenzach, neue Mitte in Wyhlen, Aufstockung des
Bildungszentrums, Ganztagesgrundschulen, Kinderrippen und Kindergärten,
Kappellenbach Ost, Fallberg Nord, B34 neu, Gewerbeverbindungsstraße,
Querspange Kirchstraße, sozialer Wohnungsbau, Strom und Gasnetze in eigener
Hand, dazu die vielen großen und kleinen normalen Baustellen.

Können diese vielen Aufgaben und Herausforderungen gleichzeitig bewältigt werden,
ohne dass die Finanzen in eine Schieflage geraten?

Reichen unsere finanziellen Mittel und reicht auch das Personal in der Verwaltung
aus, um alle Aufgaben zu erledigen?

Das neue Haushaltsrecht „die Kommunale Doppik“ wird in Grenzach-Wyhlen seit
2013 angewandt und orientiert sich an der kaufmännischen Buchhaltung. Neben
dem Geldverbrauch wird auch der gesamte Verzehr an Ressourcen dargestellt. Dazu
gehört auch, dass die Abschreibungen erwirtschaftet werden sollten.

Das gelingt im Haushaltsplan 2018 nicht. Nach der Doppik leben wir über unsere
Verhältnisse.

Damit der Haushalt in den vergangenen Jahren ausgeglichen werden konnte wurde
auf die noch vorhandenen Rücklagen zurückgegriffen. Somit war dann der Haushalt
genehmigungsfähig.

Ursachen hierfür waren auch die Investitionen in die Kinder in unserer Gemeinde.
Hierfür wurde in den vergangenen 10 Jahren sehr viel investiert. Auch die
Schullandschaft kostete viel. Zuerst musste die Werkrealschule verwirklicht werden,
was leider nur für kurze Zeit Bestand hatte, und anschliessend kamen die
Umstellungen auf die Ganztagesgrundschulen, verbunden mit dem Bau von Mensen.

Nun stehen wir vor der Erweiterung des Schulzentrums. Wir haben nun heute nach
langer Diskussion entschieden 100.000 Euro für die eventuell anstehenden
Planungskosten im Haushalt aufzunehmen. Im nächsten Jahr muss dann mit
höchster Priorität die Erweiterung angegangen werden.

Eine ehrgeizige Ortsentwicklungsaufgabe sind die zukünftigen Großbaustellen Neue Mitten in Grenzach und Wyhlen. Die Planungen nehmen Gestalt an. Der Bebauungsplan sollte in diesem Jahr für die Neue Mitte Grenzach noch aufgestellt und genehmigt werden.

Grenzach-Wyhlen wird in den nächsten Jahren weiter wachsen. Baugebiete wie Hornacker, Hörnle, Siedlung und Kappenbach Ost, werden zu einem weiteren Bevölkerungszuwachs führen.

Wir haben uns in Zeiten von großen Gewerbesteuereinnahmen die Infrastruktur einer mittleren Stadt zugelegt, die wir nun in Zeiten eines Strukturwandels versuchen müssen, konstant instand zu halten.

Ich möchte in diesem Jahr nicht auf Zahlen eingehen, diese haben wir schon vorher in der Vorstellung des Haushaltes für das Jahr gesehen.

Wir hatten seit vielen Jahren ein auf und ab bei der Gewerbesteuer. Früher ging das noch gut für die Gemeinde aus, aber nun hat es uns mit voller Wucht getroffen.

Die eventuell noch ausstehenden Rückzahlungsforderungen mit den Zinsforderungen von 6%, führen zu Rückstellungen in den kommenden Jahren in Höhe von vielen Millionen, auch wenn wir nur mit 50% der Forderungen in die Rücklagen gehen werden.

Es ist ja wirklich paradox, wenn man sich über eine Steuernachzahlung zu Gunsten der Gemeinde nicht mehr freuen kann, sondern Angst davor hat.

Die Frage ist noch für uns, wenn die Forderungen des Unternehmens wirklich alle zurückbezahlt werden sollten, was geschieht dann mit den schon gezahlten Umlagen? Bekommen wir diese dann auch mit 6% verzinst zurück?

Und nun ein paar Gedanken, die nicht direkt etwas mit dem Haushalt zu tun haben, aber sehr wohl zu den finanziellen Problemen der Städte und Gemeinden führen.

Die Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren sehr schnell verändert:

- Kinder kommen mit einem Jahr in die Kindergrippe.
- Geht es in die Grundschule, dann gibt es eine Ganztagesbetreuung mit Mittagessen in der Mensa.
- Die Hauptschule gibt es nur noch in Städten, alle anderen Schüler gehen in Realschulen oder Gymnasien.
- Die Schüler benötigen Computer und Multimediageräte im Unterricht und ohne Handys geht es überhaupt nicht mehr.
- Junge Leute suchen schon recht früh eine eigene Wohnung.
- Familien mit Kindern benötigen grösseren Wohnraum und älter Menschen, wie auch ich, bewohnen Ihre Wohnungen und Häuser mit vielen Quadratmetern.
- Autofahrer haben größere Autos, die viel Platz brauchen und möchten ungehindert den Ort passieren.
- Mindestens einmal im Jahr wird in Urlaub gefahren oder geflogen.

- Das Anspruchsdenken hat sich egoistisch in unserer Gesellschaft entwickelt. Jetzt sollen all diese Ansprüche irgendwie bezahlt werden, und hier sitzen wir jetzt in der Falle.

Natürlich gibt es auch Familien und alleinstehende Menschen auf die dies alles nicht zutrifft, aber interessanterweise stellen diese auch nicht diese Ansprüche.

Für die Generation, die nicht mehr alleine sein kann und Pflege braucht, brauchen wir Betreuungsplätze.

Behinderte Menschen möchten und dies zurecht, am normalen Leben teilnehmen. Hierzu müssen die Ortschaften und die öffentlichen Gebäude behindertengerecht ausgestattet werden. Radfahrer (das heisst immer ein Auto weniger) wollen schnellstmöglich an ihren Arbeitsplatz und wollen hierzu schnelle Radwege.

Die Vereine suchen Unterstützung bei der Gemeinde, wir tun dies gerne, denn die Vereine in der Gemeinde übernehmen auch eine grosse soziale Aufgabe, die nicht unterschätzt werden darf.

Auch die Rettungskräfte müssen gut ausgerüstet sein, damit sie bei Einsätzen ihre Aufgaben sicher und qualifiziert erfüllen können.

Um all diese Erwartungen zu erfüllen zu können und den Pflichtaufgaben der Gemeinde nachzukommen, bleibt uns nichts anderes übrig, und dies fällt uns schwer, die Gebühren von Leistungen anzupassen und die Hebesätze, wie vorgeschlagen zu erhöhen. Bei der Gewerbesteuer hoffen wir dass die beschlossene Erhöhung infolge sinkender Attraktivität für die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe nicht zum Bumerang wird. Hoffentlich kann mittelfristig im Zuge eines schlüssigen Wirtschaftsförderungskonzeptes wieder eine Senkung ins Auge gefasst werden.

Der Gemeinderat hat ein spannendes Jahr vor sich und kann sich an das Motto der Narrenzunft Grenzach halten: „Numme nit uffgeh“

Die Freien Wähler stimmen dem Haushalt für das Jahr 2018 zu.

Wir bedanken uns bei allen Abteilungen der Verwaltung für Ihr Engagement bei der Erstellung des Haushaltes. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Herbert Flum

Fraktionssprecher Freie Wähler, Grenzach-Wyhlen